



Die Franzosen Steiner fahren ebenso wie die Tschechen Huml als Doppelsieger nach Hause



Tagesschnellstes Gespann, Peter und Helga Gierlinger, ein letzter Händedruck vor dem Start

nator hatte einige Podestplätze auf seinem Konto. Wolfram Trabitzsch, der Sieger des „Großen Preises des ADMV der DDR“ von 1979, präsentierte seine leistungsstarke MZ 250-cm³-Eigenbau. Gün-ter Blodig, noch aus frühen Jahren von der „Spinne“ bekannt, führte eine blitzsaubere MZ RE 125 vor. Ehrenmitglied sollte wohl Klaus Pellert beim Bergrennen werden, seit 60 Jahren fährt der 80-Jährige Rennen. 1962 siegte er vor Stromhardt Kraft beim Bergrennen und stand aktuell in drei Klassen am Start. In der Klasse 2 belegte er mit seiner MZ den 2. Platz vor Wolfgang Kilschautzski und hinter Manfred Stein. Den „I“-Punkt setzte er aber in der Klasse 3 mit einem Sieg auf der Honda RS. Bemerkenswert war unter den Solisten das Rennen der Klasse 9 für die Motorräder über 650 cm³ bis Baujahr 1994, hier waren die schnellsten Jungs unter sich. In beachtlicher Manier wurde hier buchstäblich der Berg erstürmt. Stefan Dobler aus Ös-

terreich schaffte eine Rekordzeit in 01:36,820 = 135,79 km/h auf seiner Suzuki Z1000J von 1981. An diesem Tag sprach wohl niemand von einem neuen Bergkönig, die schnellste Zeit lag bisher bei 134,33 km/h – und er war es! Phillip Ludwig aus Kranzberg kam auf der Suzuki GSXR-RR 750 auf den zweiten Platz vor Nicolas Descher aus Bregenz auf der Honda CB 750. Noch ein paar Worte zu den zahlreichen Wagen in unterschiedlichen Klassen – tolle Bilder, schöne Rennwagen aus verschiedenen Epochen fuhren im Gleichmäßigkeitsmodus. Der „Scharfrichter“ wurde eine Schikane, um zu schnelles Fahren zu minimieren. Das Kunststoffprovisorium wurde böse traktiert und sorgte für einige Unterbrechungen und für Ärger. Aber, der Vorschlag kam ursprünglich von aktiven Fahrern. Zur Überraschung vieler Zuschauer gab es Wagenfahrer, die unter die wenig begabten zählten, aber auch Fahrer mit hohem Quali-

täzpotenzial und über viele Jahre hinterm Lenkrad sportlich aktiv. Für diese Gilde war die Schikane keine Schikane, man musste nur damit umgehen können. Es war ein Schauspiel zu beobachten, wie insbesondere dieser Knackpunkt mit größeren Fahrzeugen gemeistert wurde. Dazu Hagen Kaufmann, bekannt als Pilot mit einem Sechs-Liter-„Mustang“: „Damit habe ich kein Problem, man muss aber Autofahren können!“ Wer waren überhaupt die schnellsten Fahrer in den drei Etappen der Lückendorfgeschichte? 1931 war der Berliner Joachim von Morgen auf Bugatti in einer Fahrzeit von 2:06,7 = 113,6 km/h Bergrekordhalter aller Vorkriegsrennen im Wagen. 1932 hatte Tom Bulus die Ehre, auf der Werks-NSU schnellster Motorradfahrer aller Vorkriegsrennen auf der fünf Kilometer langen Strecke in 2:40,6 = 112,078 km/h zu sein. 1966 war Jürgen Megel auf MZ 250 schnellster Motorradfahrer der Nachkriegsrennen mit 122 km/h. 1966 wurde Willy Lehman Bergkönig aller Rennen bis 1970 auf dem SEG Wartburg mit 1:47,0 min. = 131,7 km/h. Fritz Behringer und Joachim Reichert setzten 2014 ein Achtungssymbol mit dem Bergrekord mit ihrem Gespann in 1:37,87 min. = 134,33 km/h. Nun kann es losgehen, unterm Strich erleben die Besucher über 270 Renn-, bzw. Sportfahrzeuge aus sechs Nationen auf dem einzigen offiziellen Bergrennkurs für Rennmotorräder und ältester, noch befahrener Rennstrecke Deutschlands überhaupt. Natürlich wird das Hauptaugenmerk auf den 2 x 3 Gespannrennen liegen. Am Samstag siegten in der K1 die sympathischen Franzosen Jean-Paul und William Steiner auf BMW Boll in 1:55,765 min. (es ist immer der jeweils schnellste Durchgang genannt) vor Kunz/Reichardt aus Lichtenstein mit dem RS 69S

Kneeler und den Grundingers aus Linz. Die K2 dominierten Vater und Sohn Huml aus Pribram mit dem 700-cm³-König-„Windle“-Gespann in 1:43,72 min. = 127,76 km/h vor Neubauer/Dahlke und vor Bonetti/Riedmann aus Österreich mit dem Guzzi V7 Sport. Die K3, stärkstes Starterfeld mit den „Granaten“ der FI und FII, versprach Spannung pur. Mit einem Sieg in der K3 konnten sich die Lokalmatadoren Ansorge/Lüttke mit der Windle Yamaha freuen. Peter mit Helga Gierlinger kamen im harten Fighten auf den zweiten Platz vor den Schweizern Greil/Greil. Das Sonntagsrennen konnte beginnen, in der K1 T siegten wieder die Franzosen Steiner mit einer Zeit von 01:57,715 min., den Platz zwei holten sich Kunz/ Reichardt vor Masuck/ Masuck. Die Humls schafften es, in der K2 tatsächlich auch wieder ganz oben zu stehen und haben damit alle acht Rennen des gesamten IDB dominiert. Die Plätze zwei und drei waren das Double aus dem ersten Rennen. Der Höhepunkt war erreicht, und die Gierlingers verbesserten ihre Zeit mit 01:39,018 min. = 129,50 km/h und fuhren damit zum Sieg vor den Lokalmatadoren Ansorge/Lüttke, sie waren langsamer als den Tag zuvor und konnten sich trotzdem über Platz zwei vor Greil/Greil freuen. Somit existiert Fritz Behringers Titel als Bergkönig für die Gespanne ein weiteres Jahr. Im Rahmen der IDB-Rennen gab es zwei Rennen mit einer Sonderwertung für die Gastfahrer, aus verschiedenen Gründen eine gute Lösung des Veranstalters. Beide Rennen konnten die Großschönauer Kahle/Räder als Sieger beenden.



Heinz Rosner als „verdientes Standbild“ an der Albert-Gärtner-Kurve

Informationen
Über:
www.bergrennen-lueckendorf.com
gibt es alle weiteren Informationen
von 1923 bis 2018